

Wechsel in der Personalleitung

Gossau Am 1. Januar übernimmt Marc Ringeisen die Leitung des Personaldienstes der Stadt Gossau. Der 48-jährige HR-Manager bringt Erfahrung aus dem Personalwesen und der Politik mit in die Stadtverwaltung, schreibt die Stadt Gossau. Barbara Sutter, bisherige Leiterin des Personaldienstes, hat



Marc Ringeisen wechselt per 1. Januar 2023 zur Stadt Gossau. Bild: PD

ihre Anstellung nach acht Jahren gekündigt. Ringeisen, der in Gossau aufgewachsen ist, hat nach Ausbildung und Berufsjahren als Bahnbetriebsdisponent in den Personalbereich gewechselt. Er hat gemäss Mitteilung verschiedene Stellen in öffentlichen Verwaltungen und bei den Appenzeller Bahnen inne. Zuletzt war er für eine kurze Zeit Gemeindepräsident in seiner Wohngemeinde Hauptwil-Gotthaus. (sk/woo)

TAGBLATT

Verleger: Peter Wimmer.
Chefredaktor CH Media: Patrick Müller (gm).
Geschäftsführung: Dietrich Berg.
Chief Product Officer: Mathias Meier.
Werkbank: Stefan Bai, Paolo Plaza.
Nutzermarkt: Zaira Imhof, Bettina Schönb.

Redaktion St. Gallen, Gossau und Rorschach
Daniel Wirth (HrV, Leiter), Luca Ghiselli (Stv., Aranzolo Balsano (Jag), Sandro Büchler (Stv.), Diana Hegmann-Bula (Stv.), Mirjam Hämmerli (HrV), Ruckli Herrli, Melissa Müller (HrV), Julia Lehmann (HrV), Christina Wieder Brudeker (HrV), Perrine Woodtli (HrV).

Telefon: 071 272 77 11. **E-Mail:** redaktion@tagblatt.ch, redaktion@gossau.tagblatt.ch, redaktion@grossau.tagblatt.ch.

Redaktion St. Gallen Toggenburg
Chefredaktor: Stefan Schmid (HrV, Chefredaktor), Jürg Ackermann (Stv., Tagblatt), David Angst (Stv., Chefredaktor Thurgauer Zeitung), Norman Heide (HrV, Stv., Tagblatt), Daniel Kofli (HrV, Stv., Leber Online).

Redaktion Toggenburg
Chefredaktor: Christian Genova (HrV, Gatschweizer Kultur), Michael Genova (HrV, Gatschweizer), Thomas Griesler (HrV, Witzschütz Gatschweizer), Patrick Leber (HrV, Sport), David Scarano (HrV, Appenzeller Zeitung), Simon Duche (HrV, Toggenburger Tagblatt) und Willer Zehnder, Yvonne Stöckli (HrV, Produktion und Gestaltung), Daniel Wirth (HrV, St. Gallen/Gossau/Rorschach).

Adresse: Fürstendammstrasse 122, 9001 St. Gallen.
Telefon: 071 272 77 11.
E-Mail: zentr@tagblatt.ch

Zentralredaktion CH Media
Chefredaktion: Patrick Müller (HrV, Chefredaktor), Doris Klock (Stv., Co-Leiterin) und Bundeshaus, Torock Nock (HrV, Stv. / Leiterin Online), Raffael Schuppisser (HrV, Stv. / Leiter Kultur, Leber, Witzschütz).

Leitung Produktion & Services: Roman Witschi (HrV).
Redaktionsschichten: Inland und Bundeshaus: Anna Wimmer (HrV, Co-Redaktion), Dora Klock (HrV, Co-Redaktion), Perrine Woodtli (HrV, Ausland), Fabian Hock (HrV, Ressortleiter), Veronika Föllme (HrV, Ressortleiter), Patrick Leber (HrV, Sport), David Scarano (HrV, Appenzeller Zeitung), Simon Duche (HrV, Toggenburger Tagblatt) und Willer Zehnder, Yvonne Stöckli (HrV, Produktion und Gestaltung), Daniel Wirth (HrV, St. Gallen/Gossau/Rorschach).

Service
Abonnemente und Zustellerei: Telefon 058 200 55 55.
E-Mail: aboservice@chmedia.ch.

Technische Herausgeber: CH Media Print AG, Im Feld 6, Postfach, 9005 Gossau.

Aussagegeber: CH Regionalmedien AG, St. Gallen Tagblatt, Fürstendammstrasse 122, 9001 St. Gallen, Telefon 071 272 77 11.
E-Mail: info@tagblatt.ch, redaktion@tagblatt.ch.

Auftrag und Leserkontakt: St. Gallen Tagblatt: Vertretelte Auflage: 27 493 Ex. (NEMF 2022). Davon verkaufte Auflage: 23 155 Ex. (NEMF 2022). Gesamtanfrage St. Gallen Tagblatt: Vertretelte Auflage: 35 498 Ex. (NEMF 2022). Davon verkaufte Auflage: 30 748 Ex. (NEMF 2022). Leser: 250 000 (MACH Basis 2022-3). Vertretelte Auflage Gesamtanfrage CH Media: 315 269 Ex. (NEMF 2022). Davon verkaufte Auflage: 288 108 Ex. (NEMF 2022).

Herausgeber: CH Regionalmedien AG, Hauptstrasse 16, 9002 Lütten. Die CH Regionalmedien AG ist eine 100-prozentige Tochtergesellschaft der CH Media Holding AG. Beteiligungen unter www.chmedia.ch

Ordnungsmass: Keine Forderungen aus dem Verfall. CH Regionalmedien AG, Unternehmensstrasse 1, 5001 Aarau

ch media

Von Zwergen bis Maradonas Trikot

Jérôme Huser aus Eggersriet sammelt alles, was mit dem FC Bayern zu tun hat. Einige seiner Stücke sind einmalig.

Davide De Martis

Er ist der wohl grösste FC-Bayern-Fan der Schweiz. Zumindest dürfte er hierzulande die grösste Sammlung an Fan-Artikeln des Münchner Fussballvereins haben. Der 39-jährige Jérôme Huser aus Eggersriet sammelt schon seit seiner Kindheit alles, was mit dem FC Bayern zu tun hat: von Gartenzwerge bis zu Trikots, die in Spielen getragen wurden.

Husers Passion für den deutschen Rekordmeister startete mit Alain Sutters Wechsel zum FC Bayern. Nach einer starken Leistung an der Weltmeisterschaft 1994 wechselte der heutige Sportchef des FC St. Gallen vom FC Nürnberg nach München. Für den jungen Huser eine Sensation: «Mit elf Jahren war Alain Sutter mein Idol.»

Privatmuseum in den eigenen vier Wänden

Ein Jahr später sah Huser seine Lieblingsmannschaft zum ersten Mal live im Olympiastadion in einem Spiel gegen den Hamburger SV. Schnell begann er bei seinen Besuchen in München Souvenirs zu kaufen: «Anfangen habe ich mit Gartenzwerge. Danach hat es sich kontinuierlich gesteigert.» Mittlerweile besitzt Huser Dutzende «Bayern-Zwerge». Viele davon stammen aus limitierten Auflagen. Einen Teil davon lässt er von einem Bekannten aus Fan-Kreisen einzeln aufhängen.

Zwei Zimmer hat der 39-jährige heute mit unzähligen Fan-Artikeln gefüllt. In einem Raum stehen die Zwerge, in einer Stahl-Attrappe des französischen Nationalspielers Frank Ribéry aus dem offiziellen FC-Bayern-Museum – in Echtrösse – und mehrere Replika-Trophäen. Davon stehen auch einige im sogenannten Hauptzimmer. Egal, welche Trophäe die Bayern schon gewonnen haben, Huser hat eine Version davon in



Das Trikot, das Maradona im Abschiedsspiel von Lothar Matthäus trug, ist das Herzstück von Jérôme Husers Sammlung. Bild: Arthur Gamsa

seinem persönlichen Museum stehen.

Die Wände im Hauptzimmer sind rot gestrichen. Von der Farbe bleibt nicht viel zu sehen: Bilder mit Fussballstars, Autogrammkarten und vieles mehr verdecken sie. In Glasvitrinen stehen Fussballschuhe und Handschuhe voller Unterschriften. Die Informationschilder verraten: Sie gehörten Topstars wie Oliver Kahn und Mehmet Scholl. Teils kauft Huser die Objekte von anderen Sammlern, teils lässt er sie selbst untersuchen. Hierfür wartet er an der Säbenerstrasse, dem Trainingsgelände der Bayern, teilweise stundenlang. «Auch wenn's regnet», sagt Huser. Für seine Leidenschaft greift er tief in die Tasche. Insgesamt habe er mehrere zehntausend Franken in seine Sammlung investiert. Aus diesem Grund ist sie für

250 000 Franken versichert. Der Bayern-Fanatiker besitzt auch Match-Bälle aus Bundesliga- und Champions-League-Spielen: nicht zuletzt aus dem legendären Champions-League-Final 1999 als Manchester United in der Nachspielzeit zwei Tore schoss und gegen den FC Bayern gewann. «Nur die Niederlage im Champions-League-Finale 2012 gegen Chelsea war schmerzhaft», sagt Huser. Bei letzterer Niederlage war er vor Ort.

Andere Objekte erinnern den Sammler an glücklichere Momente: «Bei der Meisterfeier vor zwei Jahren schenkte mir der Flügelspieler Kingsley Coman eines der 5-Liter-Biergläser.» Nach einem Spiel in der Champions League gegen den FC Barcelona fing Huser eine Hose von Bastian Schweinsteiger. Heute hängt sie eingehängt in seiner Kollektion.

Eine ganze Wand ist mit signierten Trikots gefüllt. Viele davon wurden von den Bayern-Profis bei Spielen getragen und auch signiert. Einige davon hat Huser doppelt: Entweder verkauft er sie oder er verlost sie auf einem Instagram-Account, auf dem er fast hunderttausend Follower hat. Das Herzstück seiner Sammlung ist aber unantastbar: Das Bayern-Trikot, das Fussballgott Diego Armando Maradona beim Abschiedsspiel von Lothar Matthäus trug. «Auf der ganzen Welt ist dieses Trikot einmalig.» 4500 Franken zahlte er dafür. Der Wert sei mittlerweile um ein Vielfaches angestiegen.

Passion reicht unter die Haut – und bis München

Husers Liebe für die Bayern geht auch unter die Haut. Acht Bayern-Tattoos hat er sich bereits stechen lassen. Sprüche, Wap-

pen und unvergessliche Momente sind auf seinen Beinen, Armen, der Brust und dem gesamten Rücken verewigt. Er sei aber noch nicht fertig, sagt der Maler. Er habe noch Platz für mehr Tattoos. In seiner Wohnung geht ihm der Platz für seine Sammlung aus. Aus diesem Grund hat er nun einen weiteren Raum gemietet, in dem er weitere Ausstellungsstücke aufstellen kann.

Tausende Stunden hat Huser in dieses Projekt investiert – nicht nur zu Hause. 20 bis 25 Mal im Jahr reist er nach München. Sei es für Spiele oder Trainings. Dabei habe er vermutlich schon jeden Bayern-Profi getroffen, sagt er. So zum Beispiel seinem Namensvetter Jérôme Boateng, den er auf der Strasse traf. Der Weltmeister war der erste Spieler von vielen, die mit Huser ein Selfie machten.

2023 sollen die Bagger für die Alters-WG auffahren

Die Baubewilligung für die Hausgemeinschaft für Menschen ab 55 Jahren an der Bedastrasse in Gossau ist da.

Perrine Woodtli

Die Idee gibt es schon länger, in den vergangenen Jahren wurde sie immer konkreter, nun soll sie bald Gestalt annehmen: Die Rede ist von der Hausgemeinschaft für Menschen ab 55 Jahren an der Bedastrasse 41 in Gossau. Mitten im Büel-Quartier soll auf einem rund 4600 Quadratmeter grossen Grundstück ein gemeinnütziges Angebot für Wohnen im Alter entstehen. Das Projekt wird gemeinsam von der Gossauer Genossenschaft zur Förderung des Wohnungsbaues (GFW) und des Vereins Wohnen im Alter geplant, finanziert wird es von der GFW.

In den vergangenen Jahren hat sich die Planung für die zwei Mehrfamilienhäuser mit insgesamt 37 Wohnungen aus unterschiedlichen Gründen immer

wieder verzögert. Nachdem die GFW im Jahr 2019 das besagte Grundstück der Stadt Gossau abgekauft hatte, reichte sie im Dezember 2021 schliesslich das Baugesuch ein. Nun, ein Jahr später, ist die Baubewilligung da. Der Baustart soll 2023 erfolgen. Gerechnet wird mit einer Bauzeit von zwei bis zweieinhalb Jahren.

Im Sommer soll's losgehen

Im Dezember 2021 sagte Stefan Lenherr, Vizepräsident des Vereins Wohnen im Alter, gegenüber dieser Zeitung, dass man die rechtskräftige Baubewilligung bereits im Januar 2022 in der Hand halten könnte, sofern keine Einsprachen eingehen. Das war jedoch nicht der Fall. Zudem mussten die GFW und der Verein einige Punkte in

ihren Plänen überarbeiten. Inzwischen konnte alles bereinigt werden. «Es gab keine wesentlichen Veränderungen am Projekt», sagt Stefan Lenherr auf Anfrage. Wann genau der Spa-

tenstich ist, ist noch unklar. Die Baukommission der GFW arbeitet zusammen mit den Planern und Architekten mit Hochdruck daran, dass der Baubeginn zügig erfolgen könne, sagt Florian Ko-

bler, Präsident der Wohnbaugenossenschaft. «Die definitiven Planungsarbeiten erfordern nochmals einen erheblichen Aufwand, daher ist wohl erst im Sommer 2023 mit einem Baubeginn zu rechnen.»

In den zwei Mehrfamilienhäusern mit vier Wohntrakten sind insgesamt 37 2,5- bis 3,5-Zimmer-Wohnungen vorgesehen. Gebaut wird auch eine Tiefgarage mit 37 Parkplätzen, sechs davon sind für Besucherinnen und Besucher. Mit der neuen Hausgemeinschaft soll ein Wohnungsangebot entstehen, das der Vereinsamung im Alter vorbueugt, schreiben die GFW und der Verein Wohnen im Alter in einer Mitteilung. Das Projekt solle helfen, die Lücke zwischen selbstständigem Wohnen und dem Leben im Altersheim zu schliessen.



Vor rund einem Jahr wurden die Bauvisiere gesteckt – nun ist die Baubewilligung für das Projekt an der Bedastrasse da. Das Wohnhaus links unten in der Ecke wird abgerissen. Bild:Andri Wöhinger (13. Dezember 2021)